

Ein ereignisreicher Jahreswechsel liegt hinter uns

Von unserem Landesvorsitzenden Ralf Porzel

Spitzengespräch zwischen Landesregierung und Gewerkschaften

Sicherheitspaket in Höhe von 5 Mio. Euro für Polizei und Verfassungsschutz vereinbart

Auf Drängen der GdP und angesichts der aktuellen Lageentwicklung haben sich Landesregierung und Gewerkschaften zu einem Spitzengespräch getroffen, um über die Verbesserung der Personalsituation in den besonders belasteten Bereichen des öffentlichen Dienstes zu verhandeln.

Schuldenbremse soll eingehalten werden

Ausgangsbasis der Gespräche war die Festlegung der Landesregierung, am Konsolidierungskurs festzuhalten und Mehrbedarfe vor dem Hintergrund einer guten konjunkturellen Entwicklung, Steuermehreinnahmen und einem sinkenden Zinsniveau im Rahmen der Haushaltsflexibilität abzudecken.

Grundsätzlich will man an dem Abbau von 2400 Stellen im öffentlichen Dienst festhalten, ausdrücklich wolle man sich die Option offenhalten, die Schuldenbremse in einer Notlage nach den Regelungen des § 109 GG auszusetzen, wenn sich die Rahmenbedingungen wesentlich verändern und sich der Bund nicht angemessen an den Flüchtlingskosten beteiligt.

Sicherheitspaket von 5 Mio. Euro vereinbart

Im Ergebnis der Gespräche wird es in vielen stark belasteten Bereichen



Maßgeblich auf Druck der GdP zustande gekommen: Spitzengespräch in der Staatskanzlei am 17. November 2015, Ralf Porzel auf dem Bild vorn (Mitte) Foto: DGB

der Landesverwaltung personelle Nachbesserungen über zusätzliche befristete Stellen geben. Für Polizei und Verfassungsschutz wurde für die Jahre 2016/ 2017 ein „Sicherheitspaket“ im Umfang von 5 Mio. Euro vereinbart. Künftig sollen 90 Anwärterinnen und Anwärter pro Jahr eingestellt werden. Darüber hinaus sollen aus diesen Mitteln Personal und Verbesserungen bei der Ausstattung finanziert werden können. Die Frage, wie und in welchem Umfang personelle Maßnahmen, z. B. im Tarifbereich, für eine Entlastung der Vollzugspolizei sorgen können, soll auf der Basis eines Konzeptes des Innenministeriums diskutiert werden. Es wird im Wesentlichen neben der Schaffung von etwa 16 Tarifbeschäftigungsverhältnissen in unterschiedlichen Verwaltungsbereichen die Einrichtung eines „polizeilichen Ordnungsdienstes“ mit etwa 30 Tarifbeschäftigten diskutiert. Zusätzlich soll die Reaktivierung von Ruhestandsbeamten im Rahmen zusätzlicher geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse zur Entlastung der Vollzugspolizei beitragen. Über die inhaltliche Ausgestaltung wird in den kommenden Wochen zu diskutieren sein.

Erhöhung des Beförderungsbudgets für die Landesregierung

Die Möglichkeit des finanziellen Ausgleichs für die zunehmende Arbeitsverdichtung und Arbeitsbelastung wird in der Aufstockung des Beförderungsbudgets gesehen. Die Landesregierung hat in einer Haushaltsklausur die Erhöhung des Beförderungsbudgets um etwa 200 000 Euro beschlossen. In schwieriger Haushaltslage ist dies zunächst als positives Signal zu werten, aber bei einer Verteilung auf alle Ressorts wird es in keinem Bereich zu einer spürbaren Verbesserung der Beförderungssituation führen. Auch hier sehen wir noch Gesprächsbedarf.

Insgesamt ist das vereinbarte Gesamtpaket aus Sicht der GdP gut und ein richtiger Schritt in der aktuellen Situation. Gleichwohl ist man auch in Teilbereichen hinter den Erwartungen zurückgeblieben, und wir sehen weiteren Nachbesserungsbedarf. Wir begrüßen daher ausdrücklich die Option im Rahmen der „Haushaltsflexi-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

bilität“, lageangepasst personell nachsteuern zu können. Die GdP hält jedoch in der mittel- und langfristigen Personalplanung einen Einstellungskorridor von 100 bis 110 Neueinstellungen für notwendig.

Beihilfe – Finanzminister reagiert auf die massive Kritik der Gewerkschaften

GdP gemeinsam mit den DGB-Gewerkschaften im öffentlichen Dienst zu Gesprächen über die Lösung der Beihilfe Probleme bei Stephan Toscani.

Als Reaktion auf einen Beschwerdebrief von den Landesvorsitzenden der drei DGB-Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes, Ralf Porzel (GdP), Thomas Müller (ver.di) und Peter Balnis (GEW), hatte das Ministerium für Finanzen und Europa (MFE) unter Leitung von Minister



Finanzminister Toscani (links) macht Beihilfe Probleme am 13. 11. 2015 zur Chefsache und verspricht zeitnahe Lösungen; Ralf Porzel (rechts) wird ihn beim Wort nehmen. Foto: GdP

Stephan Toscani am 13. 11. 2015 zu einem Gespräch über die Problemstellungen bei der Bearbeitung und Zahlbarmachung von Beihilfenträgen eingeladen.

Ziel des Gespräches, an dem auch der Hauptpersonalrat des MFE, der Direktor des Landesamtes für Zentrale Dienste und die Leiterin der Beihilfestelle teilnahmen, war es, durch personelle und strukturelle Maßnahmen für eine nachhaltige Verkürzung der Bearbeitungszeiten und Verbesserung der Verfahrensabläufe bei der Beantragung und Zahlbarmachung der Beihilfe zu sorgen.

Von den Gewerkschaften wie auch von den Verantwortlichen des Landesamtes für Zentrale Dienste wurden zahlreiche Vorschläge eingebracht, die für eine Situationsverbesserung der Beihilfeberechtigten sorgen sollen.

Kernthemen waren die Verbesserung der personellen Situation in der Beihilfestelle, um Belastungsspitzen besser abfedern zu können, Maßnahmen der Verfahrensvereinfachung, wie z. B. ein beschleunigtes Verfahren für einfach gelagerte „Kurzanträge“, die Erweiterung des Abschlagsbezuges im Bereich Pflege, technische Verbesserungen unter anderem durch die Möglichkeiten der elektronischen Erfassung und Bearbeitung des Beihilfeantrages sowie die Einrichtung eines Kundenportals.

Insgesamt sollen alle eingebrachten Vorschläge geprüft werden und in einem zu erarbeitenden Umsetzungskonzept zusammengeführt werden. Über die Realisierungsmöglichkeiten und –zeiträume wird das MFE die beteiligten Gewerkschaften nochmals gesondert informieren. Entscheidend für uns wird am Ende die Frage sein, ob die Maßnahmen zeitnah zu realisieren und tatsächlich geeignet sind,

für eine nachhaltige Verbesserung der Gesamtsituation zu sorgen und Bearbeitungszeiten kontinuierlich auf eine angemessene Zeit zu verkürzen.

Halbzeit – Zwischenbilanz der Polizeireform 2020

GdP übergibt den Abschlussbericht ihrer Mitgliederbefragung

Aufgrund einer sehr hohen Beteiligung gibt uns die Mitgliederbefragung die Möglichkeit, zur Halbzeit der Polizeireform 2020 auf den Reformprozess im Sinne unserer Mitglieder gestaltenden Einfluss zu nehmen. Der vorläufige Abschlussbericht der Mitgliederbefragung wurde am 20. 11. 2015 Innenminister Klaus Bouillon, Innenstaatssekretär Christian Seel und der Geschäftsstelle der Evaluierungskommission übergeben und in einer gemeinsamen Besprechung erläutert.

Es wurden unter Begleitung von apl. Prof. Dr. Dieter Beck und Dr. Ulrike Becker-Beck die Zusammenfassung der ersten wissenschaftlichen und gewerkschaftlichen Folgerungen, Handlungsableitungen und Empfehlungen zur weiteren Gestaltung der Polizeireform 2020 in einem 12-Punkte-Programm vorgestellt und erläutert:

Weiterentwicklung der Aufbauorganisation

- Die Bürgernähe der Polizei darf nicht verloren gehen und muss verbessert werden.
- „B“-Polizeiinspektionen müssen schnellstmöglich fortentwickelt werden.
- Sondereinsatzeinheit (SEE) und gleichzeitiger flexibler, bedarf-

 **DEUTSCHE POLIZEI**
Ausgabe: **Landesbezirk Saarland**

Geschäftsstelle:
Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Telefon (06 81) 84 12 410
Telefax (06 81) 84 12 415
Homepage: www.gdp-saarland.de
E-Mail: gdp-saarland@gdp.de

Redaktion:
Lothar Schmidt, Gewerkschaftssekretär
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland
Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 8 41 24 13, Fax: -15
Mobil: 01 57-71 72 14 18
E-Mail: Lothar.Schmidt@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6489



sorientierter Personaleinsatz sind inkompatibel. SEE-Strukturen müssen verändert werden.

Weiterentwicklung der Ablauforganisation

- Die Arbeitsbelastung sollte zugunsten originärer Aufgaben verringert werden.
- Nichtthoheitliche und vollzugsfremde Aufgaben müssen identifiziert

und im Sinne einer Aufgabenkritik überprüft werden.

- Überprüfen der ESD-Strukturen.
- Die Belastungs-, Arbeitszeit- und Ausbildungssituation in der Bereitschaftspolizei müssen überprüft werden.
- Überprüfung der Auswirkungen der Reform auf das „Binnenklima“ und das „subjektive Sicherheitsgefühl“ der Beschäftigten selbst.

Gestaltung des Reformprozesses

- Stärken der Reform als Potenziale für den weiteren Reformprozess nutzen!
- Personelle Absicherung der Reform und nachhaltige Personalentwicklung.
- Stärkere Einbindung von Führungsverantwortlichen.
- Einbindung der Beschäftigten durch die Entwicklung eines Ideenmanagements.



Ralf Porzel (links) erläutert Innenminister Bouillon (2. von links) die zentralen Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung,

Foto: GdP

Der komplette Abschlussbericht ist auf unserer Homepage abrufbar unter: „Mitgliederbefragung“.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das neue Jahr 2016 verspricht, so spannend zu beginnen, wie das vergangene endete.

Ich will Euch allen und Euren Familien nochmals ein gutes neues Jahr sowie viel Kraft und Energie für das kommende wünschen.

Ralf Porzel

FESTAKT IN SAARBRÜCKER KONGRESSHALLE

60 Jahre DGB im Saarland

Am 5. November vergangenen Jahres feierte der DGB in der Saarbrücker Kongresshalle sein 60-jähriges Bestehen an der Saar. Am 18. Oktober 1955 war er am Vorabend der Volksabstimmung über das Saarstatut gegründet worden (die Abstimmung erfolgte am 23. Oktober). Er half wesentlich mit, die Rückführung der Saar in die Bundesrepublik sozialverträglich zu gestalten. Richtungsweisend war im Grenzraum Saar/Lor/Lux 1976 die Gründung eines interregionalen Gewerkschaftsrates zur Entwicklung einer sozialpolitischen Komponente der europäischen Einigung; DGB-Vorsitzender Manfred

Fortsetzung auf Seite 4



Von den Saarländern (v. l. n. r.: Ralf Porzel, Reini Schmitt und Lothar Schmidt) in die Zange genommen wurde auf der Festveranstaltung in der Saarbrücker Kongresshalle der rheinland-pfälzische Landesvorsitzende Ernst Scharbach (3. v. l.).

Foto: Marc Baumeister



Fortsetzung von Seite 3

Wagner war hierfür maßgeblich verantwortlich. Am 1. April 1978 trat die GdP als „17. Säule“ (es gab damals 17 Einzelgewerkschaften) dem DGB bei. In der Geschichtsforschung wird die These vertreten, dass damit die Demokratisierung des öffentlichen Dienstes in Deutschland insgesamt einen gewaltigen Schub erfahren hat.

2002 ist der DGB Saar mit dem DGB Rheinland-Pfalz zu einem gemeinsamen Bezirksverband verschmolzen; Vorsitzender ist seit dieser Fusion der Rheinland-Pfälzer Dietmar Muscheid; sein Stellvertreter ist der ehemalige saarländische GdP-Vorsitzende Eugen Roth. Der DGB Saar hat heute noch den höchsten gewerkschaftlichen Organisationsgrad in ganz Deutschland.

Auf dem Festakt betonten Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karren-



Die Einheitsgewerkschaft im Saarland, Pressemittellung der Arbeitskammer zum Buch von Frank Hirsch, erschienen im Gollenstein Verlag 2015

bauer und ihre Stellvertreterin Anke Rehlinger die herausragende Bedeutung der deutschen Gewerkschaften für Wohlstand und sozialen Frieden in unserem Land und bekräftigten das Angebot zur Fortsetzung der Sozialpartnerschaft auch in schwierigen Zeiten (Stichworte: Schuldenbremse, Flüchtlingskrise). Der DGB-Bundesvorsitzende Reiner Hoffmann lobte die historische Rolle und organisatorische Stärke unseres Dachverbandes.

Bei der Arbeitskammer ist anlässlich des 60-jährigen Geburtstages des DGB Saar ein Buch erschienen: Frank Hirsch: Die Einheitsgewerkschaft im Saarstaat 1945–1955/57, Gollenstein Verlag 2015. Es ist kostenlos über die Landeszentrale für politische Bildung in Dudweiler zu beziehen.

Lothar Schmidt, Gewerkschaftssekretär

ZEUGENSCHUTZ

Datenschutz bei Polizeibeamten als Zeugen vor Gericht



Marvin Meyer

Foto: GdP

ches Teil der Verfahrensakte wird, enthielt dabei die Personalien und persönlichen Bankdaten der Zeugen. Diese wurden dem Angeklagten somit mittelbar durch sein Akteneinsichtsrecht zugänglich gemacht.

Seit geraumer Zeit wird auch beim Amtsgericht in Saarbrücken die Zeugenentschädigung nicht mehr bar, sondern durch Überweisung auf das Bankkonto des Zeugen ausgezahlt.

Um eine solche Entwicklung im Saarland zu verhindern, mussten wir proaktiv tätig werden. Nach dem Vorstoß von Marvin Mayer, GdP-Vertrauensmann der PI St. Johann, wandte sich Ralf Porzel, unser Landesvorsitzender, ohne Umschweife an das Justizministerium.

Die Staatssekretärin im Justizministerium, Frau Dr. Anke Morsch (SPD), nahm sich unseres Anliegens an und teilte nun das Ergebnis ihrer Nachforschungen mit.

Nach Frau Dr. Morsch wird das Bekanntwerden privater Daten durch Akteneinsicht dadurch verhindert, dass

- immer die Dienststelle als Anschrift (anders im betroffenen Bundesland) geführt wird;
- sollte der Beamte von zu Hause anreisen, nicht der Ort, sondern lediglich die abweichende Kilometerangabe vermerkt wird;
- die privaten Kontodaten ebenfalls nicht auf das Formular übertragen werden.

Darüber hinaus wird jedem Polizeibeamten und somit jedem Datensatz (Anschrift + Kontodaten) eine anonymisierte Nummer zugewiesen. Diese wird auf dem Formblatt in der Verfahrensakte aufgeführt, sodass ein Rückschluss auf die privaten Kontodaten nicht möglich sei.

Frau Staatssekretärin Morsch sicherte uns gegenüber weiterhin zu, die Möglichkeit zur Übertragung dieser Verfahrensweise auf das gesamte Saarland zu prüfen und die Schaffung erforderlicher technischer Voraussetzungen zu unterstützen.

Marvin Mayer, GdP-Vertrauensmann PI Saarbrücken-St. Johann

In einem anderen Bundesland wurden Polizeibeamte als Zeugen vor Gericht Opfer von Straftaten aufgrund eines eklatanten Datenschutzmangels bei der Entschädigungsüberweisung. Das von der Justiz benutzte Formblatt zur Entschädigung des Zeugen, wel-



EINE INITIATIVE DER JUNGEN GRUPPE

Eigensicherung

Erhöhte Trageakzeptanz der Unterziehschutzweste durch Anschaffung einer taktischen Überziehhülle



Überziehhülle Foto: Maaß

Am 10. November 2015 hatten wir ein Gespräch in o. g. Angelegenheit mit Herrn LtD. PD Ralf Barrois sowie Vertretern des WuG, LPP 4.0 und LPP 4.9 und Besprochen wurden die Vor- und Nachteile der taktischen Hüllen für unsere Unterziehschutzwesten. Demnach haben mittlerweile zwölf von 17 Polizeibehörden in der Bundesrepublik besagte Überziehschutzwesten/taktische Überziehhüllen für ihre Beamtinnen und Beamten beschafft. Anzumerken ist, dass die derzeitigen Unterziehschutzwesten im Vergleich zur Trageweise auf der Kleidung einen geringeren Tragekomfort aufweisen, die Bewegungsfreiheit einschränken und einen Hitzestau bzw. eine verstärkte Schweißbildung/Druck- und Reibestellen am Körper verursachen können.

Für die JUNGE GRUPPE am Tisch waren Marvin Mayer, Philip Schäfer, Benny Groß und David Maaß. Die Besprechung wurde durch Marvin und Philip vorbereitet; beide führten dann auch unsere Argumente für eine Anschaffung/Umstellung auf. Philip hat im Rahmen seiner Diplomarbeit eine behördeninterne Befragung durchgeführt, die zum Ergebnis hatte, dass nur 13% der befragten Personen die Unterziehschutzweste immer tragen, 30% sie nie tragen, ca. 35% die Weste nur bei kritischen Lagen tragen und ganze 22% das Anziehen der Weste vom Wetter abhängig machen. Eine taktische Hülle, durch die die Unterzieh-

schutzweste über der Uniform getragen werden kann, könnte zu einem Preis von ca. 100 Euro pro Person beschafft werden. Rheinland-Pfalz hat beispielsweise seine Beamtinnen und Beamten mit diesen Hüllen ausgestattet und gleichzeitig eine Verfügung erlassen, die die Trageweise und mögliche Risiken (Sekundärgeschosse bei unsachgemäßer Verwendung, pp.) regeln. Der große Vorteil der taktischen Hüllen ist, dass man diese ganz einfach ablegen und wieder anziehen kann. Gerade im Sommer hat das den entscheidenden Vorteil, dass die Weste in der Dienststelle ausgezogen werden und der Beamte sich akklimatisieren kann. Hierdurch können mögliche körperliche Beschwerden wie Nacken- und Rückenschmerzen, die durch die Dau-

erbelastung entstehen, verringert werden. Wir erhoffen uns, dass durch die Hüllen der Tragekomfort der Schutzwesten erhöht wird, was sich in einer erhöhten Trageakzeptanz widerspiegeln wird. Eine erhöhte Trageakzeptanz führt unweigerlich zu einer Erhöhung der Eigensicherung unserer Beamtinnen und Beamten.

Mit unserer Argumentation stießen wir beim Landespolizeipräsidium LPP 4 keineswegs auf taube Ohren. Vielmehr gab Herr Barrois an, dass eine solche Umstellung durchaus Sinn machen würde. Klar sei, dass es vorher Fragen zum Haushalt und zur Gewährleistung des erforderlichen Schutzes der Westen zu beantworten gebe; jedoch läuft in 2018 die Garantie für die Unterziehschutzwesten aus. In diesem Zuge

könne dann über eine Umstellung auf Überziehschutzwesten/taktische Überziehhüllen nachgedacht werden. Erste Überlegungen sollen im Jahr 2016 stattfinden. Im Januar/Februar 2016 wird es eine erneute Besprechung zwischen dem Landespolizeipräsidium und der JUNGEN GRUPPE geben, in der sodann erste Ergebnisse vorgestellt bzw. die Richtung in Sachen Überziehschutzweste/taktische Überziehhülle vorgestellt werden sollen. Eine Alternative für uns ist die Idee, dass die Anschaffung der Hüllen staatlich subventioniert und eine entsprechende Tragegenehmigung durch die Behörde erlassen wird. Wohin die Reise geht, wird sich Anfang 2016 zeigen. Großen Dank an dieser Stelle an Marvin und Philip für die super Vorbereitung! Wir bleiben am Ball bzw. an der Weste!

David Maaß,
Landesjugendvorsitzender

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Freitag
15. Januar 2016
Einlass: 18.30 Uhr
Beginn: 19.00 Uhr
Bei Etage der
Spielbank Saarbrücken

Neujahrsempfang

des Landesbezirks Saarland



Transatlantic Band
www.transatlantic-band.de
Tanz- und Programmbegleitung



Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Saarland
Landesgeschäftsstelle, Kaiserstraße 258, 66133 Saarbrücken,
Telefon: 0681 / 8412410, Telefax: 0681 / 8412415

Veranstalter:
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Saarland

www.polizeifeste.de

Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick.



POLIZEISEELSORGE

Amtseinführung

Rudolf Renner als Landespolizeipfarrer in sein Amt eingeführt

Seinen Dienst hat der Nachfolger von Christine Unrath, Landespolizeipfarrer Rudolf Renner, bereits am 1. Juni 2015 bei den saarländischen Einsatzkräften in Elmau angetreten. Nachdem er zwischenzeitlich viele Menschen und Dienststellen in der saarländischen Polizei schon kennengelernt hat, wurde er am 9. November 2015 in der Stiftskirche in Saarbrücken, St. Annual, durch den zuständigen Dezernenten des Landeskirchenamtes in Düsseldorf, Herrn Kirchenrat Jürgen Sohn, im Rahmen eines Gottesdienstes offiziell in sein Amt eingeführt. Herr Sohn und der Leitende Landespfarrer für Polizeiseelsorge, Dietrich Bredt-Dehnen, wurden dabei vom Team der Polizeiseelsorge unterstützt. Den guten Segenswünschen für seine Arbeit schlossen sich weiterhin die anderen Polizeiseelsorger/innen in der Ev. Kirche im Rheinland und auch bisherige Weggefährten von Rudolf Renner an. Musikalisch an der Orgel begleitet wurde die Feier von unserem GdP-Kollegen Markus Fuhr, der inzwischen eine feste Größe bei den Gottesdiensten der Polizeiseelsorge ist. Für den weiteren festlichen musikalischen Rahmen sorgte erneut unsere Kollegin Kerstin Louis, die als Solistin für den wunderschönen Gesang im Gottesdienst zuständig war, und natürlich auch das Saxophonensemble des Polizeiorchesters



Rudolf Renner wird herzlich in die Mitte genommen vom PPHR-Vorsitzenden Charly Wannemacher (links) und Ralf Porzel. Foto: GdP

des Saarlandes unter Leitung von Johannes Müller.

Beim anschließenden Empfang bedankte sich Polizeipräsident Norbert Rupp auch im Namen des Innenministers Klaus Bouillion bei Herrn Sohn für die Wiederbesetzung der Stelle und verdeutlichte, wie wichtig die Arbeit der Polizeiseelsorge für die Polizeiorganisation und darüber hinaus sei. Superintendent Gerhard Köpke betonte für die Ev. Kirchenkreise an der Saar, dass er froh sei, dass die Landeskirche die Stelle wiederbesetzt und Rudolf Renner sich auch schon im kirchlichen Bereich gut eingelebt habe. Vom Beirat für Polizeiseelsorge bekam Rudolf Renner auf Empfehlung der Kölner Polizeiseelsorgerin Monika Weinmann, einer gebürtigen Saarländerin, einen „saarländischen Adventskranz“, vier kleine Urpils und einen Ringel Lyoner, damit er noch schneller „auf den Geschmack“ komme. Landespolizeidekan Dr. Rolf Dillschneider brachte sei-

ne Freude zum Ausdruck, dass das ökumenische Team nun wieder komplett sei. Er freue sich auf die gemeinsame Arbeit, habe er doch Rudolf Renner in der kurzen Zeit schon sehr schätzen gelernt. Unser Landesvorsitzender Ralf Porzel überreichte unserem neuen GdP-Mitglied Rudolf Renner zum weiteren guten Einstieg einen Präsentkorb.

In seinem Schlusswort sagte unser GdP-Kollege Wilfried Pukallus, der im Auswahlgremium dabei war und die Grußworte moderiert hatte, dass er überzeugt sei, dass es die richtige Entscheidung war und Rudolf Renner bereits vor seinem offiziellen Amtsantritt, aber auch danach gezeigt habe, dass er die neue Aufgabe mit Geschick, Kenntnisreichtum und großem Engagement angeht. Bevor der Empfang dann mit Gesprächen, Essen und Trinken zu Ende ging, bedankte sich Rudolf Renner für die freundliche Aufnahme im Saarland, die ihm bisher in vielfältiger Weise gewährleistet wurde. Er fühle sich bei den Menschen, die er kennengelernt habe, wohl und freue sich, diese interessante und wichtige Aufgabe wahrnehmen zu dürfen.

Wilfried Pukallus,
Vorsitzender des Vereins
zur Förderung der Polizeiseelsorge

KONTAKTPOLIZEI

20 Jahre KOPs in der Karcher Straße

Die GdP gratuliert zur Erfolgsgeschichte einer bürgernahen Polizeiarbeit

Rückblick 1995 – Dutzende Punks und „Randständige“ mit ihren unzähligen, frei umherlaufenden Hunden belagerten täglich von früh bis spät Saarbrückens Herz, das Gastronomie- und Geschäftsviertel „St. Johanner Markt“. Wechselnde Drogenszenen eroberten sich ihre Treffs in städtischen Flanier- und Erholungsbereichen. Unzählige Beschwerden

und Anzeigen von Bürgern und Gewerbetreibenden gegen diese Zustände liefen bei der damaligen PI Saarbrücken-Mitte auf. Es folgten Einsatzlagen für die Kolleginnen und Kollegen der Karcher Straße mit sich immer wiederholenden stereotypen Maßnahmen wie Anzeigen, Platzverweisen und Ingewahrsamnahmen. Die öffentliche Meinung forderte da-

mals schnelle Gegenmaßnahmen sowohl von der Saarbrücker Polizei als auch den Ordnungsbehörden der Landeshauptstadt ein. In dieser angespannten Phase legte der damalige Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Saarbrücke-Mitte, Günther Kremer, in Absprache mit seiner Führungscrew ein mutiges, abgestimmtes polizeiliches Arbeitskon-





V. l. n. r.: Helmut Berg, Edgar Paulus, Michael Gottesleben, Gerhard Dörrenbächer, Nadja Kunz, Patrick Rubeck, Martin Bachmann, Katja Remus und Thomas Rehlinger (Leiter)

Foto: LPP 4.10

zept für den Kernbereich der Landeshauptstadt vor. Die neue Organisationseinheit einer bürgernahen Kontaktpolizei mit Modellcharakter war geboren. Nachdem sich die angedachten Maßnahmen und der Einsatz der KOPs am St. Johanner Markt bewährt hatten, wurde schnell der Einsatzbereich auf die gesamte Inspektion ausgeweitet und die Gruppe auf bis zu neun Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte aufgestockt. Die erfolgreiche KOP-Konzeption, die über die Jahre hinweg immer wieder fortgeschrieben wurde, sieht neben einer bürgernahen Kontaktarbeit und einer ständigen Fußstreifenpräsenz auch die Vernetzung zuständiger Institutionen und Behörden im jeweiligen polizeilichen Bezirk vor. Durch die Mitarbeit und Zusammenarbeit in sozialen Arbeitskreisen, Organisationen in Handel und Gewerbe, Schulprojekten und

Initiativkreisen können schnell Gefahren und negative Entwicklungen im Gemeinwesen erkannt werden und es kann wirksam durch das Netzwerk gegengesteuert werden. Daneben sind die KOPs als „integrativer Bestandteil“ der Dienststelle auch in die Intervention (WSD) sowie in die vielfältigen innerstädtischen Einsatzlagen eingebunden. Dass viele Behörden, Organisationen und Institutionen in Saarbrücken diese Arbeitsweisen sehr zu schätzen wissen, bewiesen sie alle mit ihrer Anwesenheit beim 20. Geburtstagsfest der KOPs, zu der die Polizeiinspektion Saarbrücken-St. Johann in die Karcher Straße geladen hatte. Bei der Feier Mitte Oktober gratulierten auch die ehemaligen Leiter der Dienststelle „Karcher Straße“ der vergangenen 20 Jahre „ihren“ KOPs zum runden Geburtstag. Neben Günther Kremer waren auch Wil-

fried Pukallus, Michael Engelbert und Peter Becker gekommen. Aber auch viele Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Dienststellen der SL-Polizei und ehemalige KOPs waren unter den Gratulanten. Der „aktuelle“ Dienststellenleiter Udo Schneider brachte es auf den Punkt: „Das Lob und die Anerkennung für die Arbeit der KOPs, die uns entgegengebracht wurden, sind Ansporn, diese erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.“

Für die GdP überbrachte Dirk Britz, übrigens selbst ehemaliger KOP, neben den besten Wünschen und Gratulationen natürlich auch ein nützliches Präsent. Die GdP wünscht sich für die KOPs, die Dienststelle in der Karcher Straße und der Polizei im Saarland die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte auch in den nächsten 20 Jahren ...

Die Redaktion

KREISGRUPPE SAARBRÜCKEN-STADT

Glückwunsch, Gerhard Schmolze!

Gerhard Schmolze feierte am 6. Oktober 2015 im Kreis seiner Familie seinen 80. Geburtstag. Er kam am 1. Mai 1956 zur saarländischen Polizei. Mit der Einstellung zur saarländischen Polizei wurde er auch gleichzeitig Mitglied unserer Gewerkschaft. In der Folgezeit war er stets aktiv am Gewerkschaftsgeschehen interessiert. Von 1980 bis 2009 war er Kassierer der Kreisgruppe Saarbrücken-Stadt. Von dieser Kreisgruppe wurde er als Vertrauensmann für den Landesseniorenvorstand benannt und nahm dort die Funktion des Schriftführers wahr. Vom Landessenioren-



Glückwunsch zum 80sten! Foto: J. Becker

vorstand wurde er als Vertreter für den Kontrollausschuss benannt. Beide Funktionen nahm er bis Ende 2013 wahr. Wegen Krankheit seiner Ehefrau hat er sich jedoch von seinen gewerkschaftlichen und politischen Tätigkeiten ein wenig zurückziehen müssen. Lediglich bei unserer Kreisgruppe Saarbrücken-Stadt ist er noch zusammen mit Hans Ferber als Vertrauensmann für unsere Seniorinnen und Senioren aktiv.

Lieber Gerhard, alles Liebe und vor allem Gesundheit! Das wünscht Dir Deine Kreisgruppe Saarbrücken-Stadt!

Der Vorstand



Neuseeland mit Stopover in Singapur „Aotearoa - im Land der langen weißen Wolke“ 04.10. – 21.10.2016

HÖHEPUNKTE:

- + Stopover in der asiatischen Metropole Singapur
- + Auckland – die Stadt der Segel
- + Besuch der Glühwürmchenhöhle in Waitomo
- + Rotorua – das „heiße Herz“ Neuseelands
- + Besuch des Weinguts Waitiri Creek mit Weinprobe
- + Schifffahrt durch den malerischen Milford Sound
- + optionale Verlängerungsmöglichkeit auf Sentosa Island
- vor den Toren Singapurs

VORGESEHENE HOTELS:

- | | |
|----------------|-------------------------------|
| Singapur: | Hotel Rendezvous Singapore |
| Auckland: | Copthorne Hotel Auckland City |
| Rotorua: | Sudima Hotel Lake Rotorua |
| Wellington: | Hotel Mercure Wellington |
| Picton: | Yacht Club Hotel Picton |
| Christchurch: | Heartland Hotel Cotswold |
| Fox Gletscher: | Heartland Hotel Fox Galcier |
| Queenstown: | Copthorne Hotel Queenstown |
| Te Anau: | Distinction Luxmore Hotel |
| Dunedin: | Kingsgate Hotel Dunedin |
| Lake Ohau: | Lake Ohau Lodge |

LEISTUNGEN

Im Preis enthalten:

- internationale Linienflüge ab/bis Frankfurt oder Zürich mit Singapore Airlines in Economy Class
- Flughafen- und Sicherheitsgebühren, Treibstoffzuschläge, Luftverkehrssteuer (588 EUR, Stand Oktober 2015)
- 14 Übernachtungen in den genannten Hotels (oder gleichwertig)
- sofortiger Zimmerbezug in Singapur nach früher am Anknunft am 2. Tag
- 14 x Frühstück in den Hotels
- 4 x Abendessen im Hotel in Auckland, Fox Gletscher, Te Anau und Lake Ohau
- 1 x traditionelles Erdofenessen „Hangi & Concert“ in Rotorua
- Transfers und Fahrten in klimatisierten Reisebussen (Fahrzeuggröße entsprechend der Teilnehmerzahl)
- Alle Ausflüge und Besichtigungen wie im Reiseverlauf beschrieben inkl. der anfallenden Eintrittsgelder
- erfahrene und qualifizierte, deutsch sprechende Reiseleitungen vor Ort
- Gepäcktransport (1 Koffer bis 23 kg)
- 1 Neuseeland Reiseführer pro Buchung
- Informationsmaterial

Nicht im Preis enthalten:

- Reiseversicherungen
- persönliche Ausgaben wie z.B. weitere Mahlzeiten, Trinkgelder, Minibar, Telefonate etc.
- Anreise zum Flughafen



Skyline von Singapur

1. Tag: Frankfurt oder Zürich - Singapur
2. Tag: Singapur
3. Tag: Singapur - Auckland
4. Tag: Auckland
5. Tag: Auckland - Rotorua
6. Tag: Rotorua
7. Tag: Rotorua - Wellington
8. Tag: Wellington - Picton
9. Tag: Picton - via Kaikoura - Christchurch

10. Tag: Christchurch - Fox Gletscher
11. Tag: Fox Gletscher - Queenstown
12. Tag: Queenstown
13. Tag: Queenstown - Te Anau
14. Tag: Te Anau - Dunedin
15. Tag: Dunedin - Lake Ohau
16. Tag: Lake Ohau - Christchurch

17. Tag: Christchurch - Singapur
18. Tag: Rückreise nach Frankfurt/Zürich



Maori-Kinder

Preis pro Person: **5185,-- €** bei einer Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen.

Ausführliche Reisebeschreibung und weitere Infos siehe unten!

PSW-Reisen
DIE WELT EROBERN

Thomas Cook
Reisebüro

Bei uns können Sie sich noch große Sprünge leisten!

Kaiserstraße 258
66133 Saarbrücken
Tel.: 0681/84124-0

www.psw-reisen.de
psw-saarland@gdp.de

